

Eine Brücke zwischen Florenz und Basel

Vom Wonca-Kongress 2006 in Florenz zum Wonca-Kongress 2009 in Basel

Eine ansehnliche Zahl von Schweizer HausärztInnen besuchte den Wonca-Kongress 2006 in Florenz. Sie alle blickten jedoch auch mit einer Art «Metaauge» auf das Geschehen: Neben ihrer aktiven Teilnahme beobachteten sie fast jedes Detail des Kongresses im Hinblick auf «unseren» Wonca-Kongress, der 2009 in Basel stattfinden wird. Der vorliegende Artikel will zu verschiedenen Themen eine Brücke zwischen Florenz 2006 und Basel 2009 schlagen.

Un nombre important de médecins généralistes suisses s'est rendu au congrès Wonca 2006 à Florence. Tous avaient leurs sens en éveil car, tout en participant activement, ils observèrent le congrès dans ses moindres détails, en prévision du «notre» congrès Wonca 2009 qui se déroulera à Bâle. Cet article fait ainsi le lien entre Florence 2006 et Bâle 2009.

Bruno Kissling

Wonca-Delegierter der SGAM

Der Wonca-Kongress 2006 in Florenz

Es war ein in fast jeder Hinsicht ausgezeichneter Kongress. Dem Organisationskomitee und den italienischen KollegInnen gebührt grosser Dank und hohes Lob für ihre hervorragende Arbeit! An der Schlussfeier wurden sie mit einer Standing Ovation geehrt. Wir hoffen, dass zahlreiche Schweizer TeilnehmerInnen in «PrimaryCare» über ihre Erfahrungen und Eindrücke berichten werden. Und viele von Euch werden es sich sicher nicht entgehen lassen, im Oktober 2007 nach Paris zu reisen.¹

Vierzig Schweizerinnen und Schweizer in Florenz

Der internationale Wonca-Kongress 2006 in Florenz war nicht gerade in Schweizer Hand, jedoch erfreut er sich auch bei Schweizer HausärztInnen wachsender Beliebtheit. Viele unserer KollegInnen stellten eigene Arbeiten in Form von Poster, Workshops oder



mündlichen Präsentationen vor, oder sie moderierten einzelne Veranstaltungen. Diese aktive Teilnahme ist ein gutes Zeichen für den europäischen Wonca-Kongress 2009 in Basel.

Der Schweizer Stand

An einem Stand, der uns von den Organisatoren gratis zur Verfügung gestellt worden war, verteilten wir rund 1800 Kongress-Flyer, Basler Lächerli und eine Tourismus-Broschüre über Basel.² Ein besonderer Dank geht an Basel Tourismus für die Übernahme der Kosten³ der Produktion unseres Flyers sowie des Versandes des Materials nach Florenz.

- 1 Der europäische Wonca-Kongress in Paris wird vom 17. bis 20. Oktober 2007 stattfinden.
- 2 Den Flyer hat der Wonca-2009-Nukleus (Heinz Bhend, Lilli Herzig, Bruno Kissling, Renato Tognina und Peter Tschudi) unter der Federführung von Peter Tschudi und mit der professionellen Beratung eines Graphikers der Schwabe AG, Basel/Muttenz, erstellt.
- 3 Ohne Einflussnahme auf den Inhalt des Flyers.



Vorschau auf den Wonca-Europe-Kongress 2009 in Basel

An der Schlussfeier eines Wonca-Kongresses werden traditionellerweise die kommenden Wonca-Kongresse angekündigt. Unsere auf dem Flyer aufgebaute Präsentation, die durch einige schöne Bilder von Basel und das verführerische Alphornspiel von Peter Tschudi bereichert wurde, fand beim Publikum grossen Anklang. Das Echo der KollegInnen auf unser Thema «The Fascination of Complexity – Dealing with individuals in a field of uncertainty» war sehr positiv.

Rund um das Sponsoring

Eine Industrieausstellung war in Florenz, trotz intensiver Bemühungen des Organisationskomitees, wie bereits 2005 auf Kos, kaum existent. Internationale HausärztInnenkongresse scheinen für die Pharmaindustrie nicht besonders attraktiv zu sein. In Basel werden wir, mit dem integrierten nationalen SGAM-Kongress, wohl etwas bessere Voraussetzungen für ein tragfähiges Industriesponsoring haben. Die Wonca, insbesondere Wonca Europe, ist sehr zurückhaltend gegenüber dem Sponsoring durch die Pharmaindustrie. Im European Council, der Legislative, werden aktuell, auf Antrag der nordischen Länder, neue verschärfte Sponsoring Guidelines diskutiert, die weit über die bei uns geltenden strengen Regelungen von SAMW, FMH und SGAM hinausgehen. Die Schweiz hat einen Gegenvorschlag eingereicht: Wonca Europe soll nicht die Details des Sponsorings regeln, sondern – ganz allgemein – fordern, dass jedes ihrer Mitglieder transparente Sponsoring-Richtlinien erstellen muss, welche die Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit der Hausarztmedizin gewährleisten.

Das Vasco da Gama Movement (VdGM)

Wenige Wochen vor dem Wonca-Kongress gelang es der SGAM, zwei junge praktizierende HausärztInnen für die Teilnahme an der Präkonferenz des

Vasco da Gama Movements (VdGM) in Florenz zu gewinnen.⁴ Monika Reber Feissli aus Langnau und Reto J. D. Keller aus Meggen fanden in Florenz Gefallen am frischen Wind, der in dieser hausärztlichen «Jugendbewegung» weht, und an der internationalen Atmosphäre. In noch lebhafter Erinnerung an ihr eigenes Alleingelassensein beim Übergang von der Weiterbildungszeit in die eigene Praxis wollen sie alle Schweizer ÄrztInnen in Weiterbildung zur Hausarztmedizin erfassen, damit sie sich auf ihrem Weg gegenseitig unterstützen können – und möglichst nicht, wie heute leider allzu oft der Fall, in andere Fachgebiete abdriften.⁵ Dies ist ein grosser Schritt vorwärts für die Schweizer Hausarztmedizin. Über ihre Eindrücke, Ziele und ihr praktisches Vorgehen haben die beiden JungärztInnen vor zwei Wochen in «PrimaryCare» berichtet [1]. Der Wonca-Kongress 2009 in Basel ist ihnen dabei ein wichtiger Eckpfeiler.

Treffen der künftigen Kongressorganisatoren

Die Organisatoren der Wonca-Kongresse von Florenz 2006, Paris 2007, Istanbul 2008, Basel 2009 und Malaga 2010 haben sich zu einer Aussprache getroffen. Die Wahl des Kongressortes sei sehr wichtig für die Zahl der TeilnehmerInnen. Florenz ist eine sehr attraktive Stadt und hat beinahe 4000 Hausärztinnen und Hausärzte aus Europa und allen anderen Kontinenten angelockt. Hunderte kamen aus Spanien und Portugal. Die Zahl der aktiv partizipierenden HausärztInnen schien mir jedoch nicht wesentlich von derjenigen an zahlenmässig bescheideneren Kongressen abzuweichen. Viele dürften dem Kongress durch die Attraktivität der Stadt verloren gegangen sein. Oder sie wurden Opfer des sogenannten «Time-out-Syndroms», einer florenzspezifischen Krankheit, die auf den Notfallstationen der dortigen Spitäler bestens bekannt sein soll. Die betroffenen Patientinnen und Patienten fallen ob all der grossartigen Schönheit der Kunstdenkmäler in einen aufgeregten Trancezustand.

4 Das Vasco da Gama Movement (VdGM) bildet, seit seiner Gründung im Jahr 2004 in Amsterdam, die Bewegung der «Young Doctors» innerhalb der Wonca Europe. Es umfasst die ÄrztInnen in Weiterbildung zur Hausarztmedizin und HausärztInnen während der ersten fünf Jahre ihrer Praxis-tätigkeit. Die offizielle Website des VdGM finden Sie unter: www.lovah.nl/vdgm_vdgm_link_2_vdgm_home.htm www.vdgm.eu.

5 Im Unterschied zu fast allen europäischen Ländern existiert in der Schweiz bisher keine nach den Weiterbildungszielen der ÄrztInnen in Weiterbildung systematisierte Liste. Dies hat für die HausärztInnen mit ihren sehr divergierenden Curricula besonders negative Auswirkungen.

Mit Basel liegen wir, was die Attraktivität der Stadt betrifft 2009 sicher goldrichtig. Wir hoffen aber, dass nicht allzu viele TeilnehmerInnen wegen einer Lächerli-vergiftung von der aktiven Beteiligung abgehalten werden.

Treffen des wissenschaftlichen Komitees des Wonca-Kongresses 2007 in Paris

Peter Tschudi und ich nahmen auch an der Sitzung des wissenschaftlichen Komitees des Wonca-Kongresses 2007 in Paris teil; ich in der Funktion als Mitglied des internationalen wissenschaftlichen Advisory Boards. Ich habe mich für dieses Amt zur Verfügung gestellt, um Erfahrungen für den Wonca-Kongress 2009 in Basel zu sammeln. Die Pariser KollegInnen bauen stark auf die Hilfe der Wonca-Netzwerkorganisationen EURACT (Lehrer), EGPRN (Forscher) und EquiP (Qualität). Wir haben sie dazu ermuntert, ihrem Kongress etwas französisches «Parfum» beizumischen. Wir werden die Veranstaltung 2009 jedenfalls mit reichlich «Swiss Taste» würzen, wie Luis Pisco aus Portugal, der Leiter von EquiP, festgestellt hat.

Brasilien – einmal mehr ein Vorbild

Brasilien war mit einer ansehnlichen Zahl von Studierenden und jungen ÄrztInnen in Florenz anwesend. Ihnen liegt sehr an der internationalen Einbindung. Sie fallen durch eine beeindruckende und die jungen Menschen begeisternde Innovationskraft auf. Ihr Workshop mit dem Titel «Humanities Through Cinema: Using Movie Clips to Teach Family Medicine's Core Value and Address Students Emotions» fand in einem überfüllten Saal statt. Er zeigte, wie die brasilianischen Studierenden anhand kurzer Ausschnitte aus bekannten Filmen lernen, die Interaktion zwischen betroffenen Menschen zu beobachten, die dabei aufkommenden eigenen Gefühle wahrzunehmen – und darüber zu sprechen. Dabei versucht der Teacher durch begleitende, improvisierte, «suggestive» Worte, die Gedanken, die sich die Studierenden – respektive die Workshop-Teilnehmenden in Florenz – zu den Filmszenen machen, unter dem Blickwinkel der Arzt-Patienten-Beziehung zu betrachten. Wir hoffen, dass «die BrasilianerInnen» samt ihren Studierenden auch nach Basel kommen werden.

Angst vor dem Wonca-Kongress 2009 in Basel?

Die Nähe zu den erfahrenen Kongressorganisatoren und zum wissenschaftlichen Komitee von Paris 2007 nimmt uns die Angst vor diesem Riesenprojekt, nicht aber den Respekt. Es wartet sehr viel Arbeit auf uns, und wir zählen ganz stark auf die Mithilfe aller HausärztInnen der Schweiz.

Unsere Bedürfnisse werden wir laufend in «Primary-Care» und auf der Homepage von Wonca Europe (www.woncaeurope2009.org) publizieren.

Am Wonca-Kongress 2009 in Basel wollen wir eine ganze Reihe von hausärztlichen Forschungsarbeiten von Schweizer HausärztInnen präsentieren. Dazu sind alle HausärztInnen der Schweiz aufgerufen.

Vom Nukleus zum Organisationskomitee des Wonca-Kongresses 2009 in Basel

Ende 2006 wird der Nukleus seine Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen haben. An der SGAM-Jahresversammlung 2006 in Basel hat er über die Resultate seiner Arbeit berichtet: vertraglich gesicherte Reservation der nötigen Räume in der Messe Basel, provisorisches Budget, Evaluation geeigneter Kongressorganisationen, Kongressorganigramm, Leistungsauftrag an das Organisationskomitee und das wissenschaftliche Komitee, Papier zu Pflichten und Kompetenzen der einzelnen Strukturen, Produktion eines Flyers.

Literatur

- 1 Reber Feissli, M, Keller RJD. Vom Vasco da Gama Movement zum JungärztInnenforum. PrimaryCare. 2006;6(45):832–4.

Dr. med. Bruno Kissling
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Elfenauweg 6
3006 Bern
kissling@primary-care.ch